

Siebenzehnter Jahresbericht

der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1890/91.

22

München, 1891.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monat = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Übungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

I. Schule der allgemeinen Bildung.

1. Deutsche Sprache.

1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

Lehrer: Georg Schülein.

32 Schüler und 12 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Die Aufgabe, die Schüler in ihrer sprachlichen Bildung zu fördern, wurde hauptsächlich durch schriftliche Arbeiten zu lösen gesucht. An die mannigfachen Stilübungen schlossen sich auch die mündlichen Belehrungen und Übungen an, die nicht nur das grammatische und sachliche Wissen vermehren, sondern insbesondere auch die Denkkraft üben sollten.

2. Höherer Unterricht.

a) Poetik und Stilistik.

Lehrer: Dr. Ludwig Muggenthaler.

14 Schüler und 12 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lehrmittel: Prosodik, Rhythmik, Reimlehre. — Die lyrische Poesie: Wesen, Arten und Formen derselben; der deutsche Minne- und Meistergesang. Ausgewählte Lektüre von Gedichten Goethes, Schillers, Uhlands u. a. — Die deutsche Dialektpoesie in ihren Hauptvertretern. — Lektüre von Schillers Braut von Messina und Lessings Minna von Barnhelm.

b) Litteraturgeschichte und Aesthetik:

Lehrer: Der Vorige.

16 Schüler und 17 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lehrmittel: Litteraturgeschichte: Deutsche Litteraturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts mit eingehender Würdigung der Biographie und der Dichtungen Goethes. — Grillparzers Leben und Werke.

Aesthetik: Erörterung allgemeiner aesthetischer Fragen. — Wesen und Arten des Tragischen, entwickelt an den Dramen Goethes. — Wesen, Arten und Formen der Malerei mit spezieller Berücksichtigung der Malerei und der Gemäldesammlungen in Mü

2. Französische Sprache.

Lehrer: Josef Steinberger.

18 Schüler und 15 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Kurs: Grammatik bis zu den unbestimmten Fürwörtern nach Ahn. II. Kurs: Fortsetzung der Grammatik von der Lehre vom Hilfszeitwort bis zur Lehre vom Infinitiv nach Ahn.

3. Geschichte der Musik.

Lehrer: Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreise von 58 Schülern und 54 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Allgemeine Geschichte der neueren Musik von Beethoven bis zur Gegenwart.

4. Gymnastik und Anstandslehre.

Lehrer: Franz Fenzl.

29 Schüler und 14 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freiübungen.

5. Akustik.

Lehrer: Berthold Kellermann.

Vor einem Hörerkreise von 12 Schülern und 12 Schülerinnen wurde während des Sommerhalbjahres in wöchentl. einer Vorlesung, verbunden mit Experimenten, gelehrt:

Die Schallempfindung im Allgemeinen. — Die Zusammensetzung der Schwingungen. — Analyse der Klänge durch Mittönen. — Die Zerlegung der Klänge durch das Ohr. — Die Unterschiede der musikal. Klangfarben. — Wahrnehmung der Klangfarben. — Die Störungen des Zusammenklanges. — Kombinationstöne und Schwebungen. — Wesen der Konsonanz und Dissonanz. — Unterschied der Dur- und Mollakkorde durch ihre Kombinationstöne.

II. Instrumentalschule.

1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

Lehrstoff und Lehrmittel:

I. Stufe: Lebert und Stark, grosse Klavierschule, I. Teil. Czerny, 100 Übungsstücke.

II. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven. Fingerübungen nach Herz und Plaidy.

b) Studienwerke: A. Schmitt, Etuden op. 114c, Heft I—IV. — Bertini, op. 100. — K. M. Kunz, 100 zweistimmige Kanons.

c) Vortragsstücke: Clementi, 6 Sonatinen op. 36. — Diabelli 4 Sonatinen op. 151. — Kuhlau, 6 sonates faciles op. 55. — A. Schmitt, 3 Sonatinen op. 10. — Reinecke, 3 Sonatinen op. 47.

III. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Tonleitern in Dezimen, Sexten, Terzen und in Gegenbewegung. Chromatische Tonleiter Einfache Akkorde und Arpeggien.

- b) Studienwerke: Czerny, Schule der Geläufigkeit. — Bertini, 50 ausgewählte Etuden (Buonamici). — A. Schmitt, Etuden op. 16 mit den exercices préparatoires. — J. S. Bach, kleine Präludien (Peters Nr. 200). — St. Heller, Etuden op. 45, 46, 47. — Cramer, 60 ausgewählte Etuden (Bülow).
- c) Vortragsstücke: J. Haydn, Clementi, Mozart: Sonaten und einzelne Sonatensätze in Auswahl. — Beethoven, zwei Sonaten op. 49. Sonate op. 14 Nr. 2., Variationen G-dur (nel cor.) — Bach, 6 leichte Präludien. — Schubert, Impromptu op. 142 Nr. 2, op. 90 Nr. 2 und 4. — Mendelssohn, Kinderstücke op. 72, Lieder ohne Worte (in Auswahl.) — J. Field, Nocturnes (in Auswahl.) — Schumann, Album für die Jugend op. 68.

IV. Stufe: a) Studienwerke: Czerny, Kunst der Fingerfertigkeit. — Clementi, Gradus. — Moscheles op. 70, Jensen op. 32.

- b) Vortragsstücke: Beethoven Sonaten. — Schubert op. 42. — Weber, Rondo brill. — Haydn, Variationen f moll. — Beethoven, Rondo op. 51, Variationen op. 34. Bagatelles op. 33. — Rheinberger op. 5. Sonate op. 99. — Bach, wohltemp. Klavier etc. etc.

Leseübungen: Zwei- und vierhändige Originalcompositionen von Diabelli, Clementi, Mozart, Weber, Onslow u. A. Arrangements von Kammermusik- und Orchesterwerken der grossen Meister.

Den Schülern der Sologesangsklassen wurden ausserdem Solfeggien- und Liederbegleitungen (anknüpfend hieran auch Uebungen im Transponieren) und den Instrumentalschülern Klavierbegleitungen zu Konzerten etc. vorgelegt.

Lehrer: Josef Becht.

18 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrer: Eugen Lang.

33 Schüler und 12 Schülerinnen in 30 Wochenstunden,

Lehrer: Ludwig Maier.

12 Schüler in 8 Wochenstunden.

Lehrer: Friedrich Maria Prestele.

35 Schüler und 10 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blattlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

Lehrer: Viktor Gluth.

6 Schüler und 32 Schülerinnen in 10 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

Beethoven: Symphonien 4- und 8händig. Ouverturen und Septett 8händig. — Dvořák: Slavische Tänze 8händig. — Gade: Ouverturen 8händig. — Haydn: Streichquartette, Symphonien 4- und 8händig. Mozart: Streichquartette 4händig, Symphonien und Ouverturen 8händig. — Mendelssohn: Ouverturen 4- und 8händig auf 2 Klavieren. — Bach-Rheinberger: Goldbergvariationen für 2 Klaviere 4händig. — Schubert: Symphonien 8händig. — Schumann: Symphonien 4- und 8händig, Ouverturen 8händig. — Weber: Ouverturen 8händig.

2. Klavierspiel als Spezialfach.

Lehrstoff und Lehrmittel.

Technische Übungen:

Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven, Dezimen, Sexten und Terzen; in Doppelterzen, Doppelsexten und Doppeloctaven. Akkorde und Arpeggien. Chromatische Tonleiter etc. etc

Diese Übungen, das wesentlichste Hilfsmittel zur Erlangung einer allen Anforderungen entsprechenden Technik, werden ohne Unterbrechung während der gesamten Unterrichtsjahre fortgesetzt.

- I. Stufe: a) Studienwerke: J. B. Cramer, 50 ausgewählte Etuden (Bülow). — J. S. Bach, kleine Präludien, zwei- und dreistimmige Inventionen, französische Suiten.
- b) Vortragsstücke: G. F. Händel, Variationen in E. — M. Clementi, Sonate in a. — J. Haydn, Sonate in Es. — W. A. Mozart, Sonaten in G und a. Rondo in a. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 2, 10 und 22, Konzert in C. — F. Schubert, Impromptu op. 90. — J. N. Hummel, Sonate op. 13. — C. M. v. Weber, Rondo brillant in Es. — F. Mendelssohn, 3 Caprices op. 16.
- II. Stufe: a) Studienwerke: M. Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — J. Moscheles, Studien op. 70. — Th. Kullak, Oktavenschule I. Teil. — J. S. Bach, Partiten, engl. Suiten.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, ital. Konzert (Bülow), Fantasie und Fuge in a. — W. A. Mozart, Sonaten in c (Fantasie) und A, Fantasie in c, Konzert in d. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 13, 26 und 27, Variationen op. 34. Konzert in c. — J. N. Hummel, Konzert in a. — C. M. v. Weber, Sonate op. 24. — C. Czerny, Toccata in C. — F. Mendelssohn, Fantasie op. 28. — J. Raff, Suite in e.
- III. Stufe: a) Studienwerke: J. C. Kessler, Etuden op. 20 (Bussmeyer). — A. Henselt, Etuden op. 2 und 5 (in Auswahl). — F. Chopin, Etuden op. 10 und 25. — Th. Kullak, Oktavenschule II. Teil. — J. S. Bach, das wohltemperirte Klavier (Kroll). — Ad. Kullak, die Kunst des Anschlages. Klengel, Canous und Fugen.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Toccata in c, chrom. Fantasie (Bülow). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 53 und 57, Variationen in c, Konzert in G. — J. N. Hummel, Sonate in fis, Konzert in h. — F. Schubert, Sonate in a, Impromptu op. 142. — C. M. v. Weber, Sonate in As. — R. Schumann, Faschingsschwank, Novelletten, Toccata op. 7. — F. Mendelssohn, Variations sérieuses, Konzert in g. — J. Rheinberger, Toccata op. 12. — F. Chopin, Präludien, Nocturnes, Walzer (in Auswahl), Scherzo in h, Ballade in As.
- IV. Stufe: a) Studienwerke: F. Liszt, Paganini-Etuden, 3 Konzert-Etuden (Kistner), Etudes d'exécution transcendante. — A. Rubinstein, Etuden op. 23. — Schumann, Symphonische Etuden.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Orgelfugen (Liszt). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 101, 109, 110, 111, Variationen in Es (eroica), Konzert in Es. — F. Schubert, Fantasie op. 15 (Liszt). — C. M. v. Weber, Konzertstück. — R. Schumann, Carnaval, Humoreske, Kreisleriana, Sonate op. 22, Konzert. — F. Chopin, Ballade in f, Scherzo in b, Polonaise in As, Konzert in e. — F. Liszt, Rhapsodie Nr. 2, ungar. Fantasie, Konzert in Es, Venezia e Napoli. — J. Raff, Konzert in c. — J. Brahms, Variationen über ein Thema von Händel. — A. Rubinstein, Konzert in d. — C. St. Saëns, Konzert in g — und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Klavierliteratur.

Lehrer: Hans Bussmeyer.

3 Schüler und 9 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

Lehrer: Josef Giehl.

9 Schüler und 15 Schülerinnen in 24 Wochenstunden.

Lehrer: Berthold Kellermann.

10 Schüler und 8 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Heinrich Schwartz.

5 Schüler und 13 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Thuille.

7 Schüler und 5 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

Seminar, unter Teilnahme von 8 Schülern und 4 Schülerinnen während des letzten Halbjahres in wöchentlich einer Stunde, geleitet von Berthold Kellermann.

Lehrstoff: Pädagogische Grundsätze. — Anwendung derselben auf den Musikunterricht. — Feststellung einer systematischen Lehrmethode. — Betrachtungen über Charakter und Geistesbildung des Lehrenden. — Die Aesthetik des Klavierspiels. — Ueberblick über die Klavierliteratur. — Auswahl von Unterrichtsmaterial für die verschiedenen Entwicklungsstufen. — Praktische Bethätigung des Erlernten.

3. Orgel.

Lehrer: Josef Rheinberger, Otto Hieber und Ludwig Maier.

33 Schüler und 1 Schülerin in 26 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

I. Klasse. Orgelschule von Herzog. — Trios und Fughetten von Rheinberger. — Lehre der Registrierung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl. — Partiturlesen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentonarten. — Freies Präludieren.

4. Streichinstrumente.

Violine.

Schulen: Abel, Bériot, David, Kaiser, Spohr. Technische Studien: Abel, Ecole de Mécanisme. Dancla, tägliche Fingerübungen. Etuden: Abel, Alard, Benda, Cramer-Abel, David, Dont, Eberhardt, Ernst, Fiorillo, Gaviniés, Hermann, Langhans, Kaiser, Kreutzer, Moscheles, Paganini, Rode, Rovelli, Sauret, Stamitz, Vieuxtemps, Wieniawski. Variationen: Bériot, Corelli, Folies d'Espagne; David, Ernst, Paganini, Rode, Vieuxtemps. Sonaten: Bach, Biber, Corelli, Francoeur, Geminiani, Händel, Leclair, Locatelli, Nardini, Rust, Tartini, Vivaldi etc. Vortragsstücke: Bazzini, Ronde des lutins; Beethoven, 2 Romanzen; Bruch, Romanze, schottische Fantasie; David, Andante und Scherzo; Ernst, Elegie, Othello- und Piratenfantasie, ungarische Weisen, Papageno-Rondo; Joachim, Ungar. Tänze; Lalo, Symphonie esp., Laub, Polonaise; Molique, Saltarello; Paganini, Moto perpetuo; Raff, Cavatine, Liebesfee; Ries, Suiten; Spohr, Salonstücke; Vieuxtemps op. 22, Salonstücke, Ballade und Polonaise,

Fantaisie caprice, Fantasia appassionata; Vitali, Ciaccona; Wieniawski, Legende, Faust-Fantasia etc. Konzerte: Alard, Bach, Bazzini, Beethoven, Bériot, Brahms, Bruch, David, Dietrich, Dvořák, Ernst, Götz, Joachim, Kreutzer, Lafont, Lipinski, Mackenzie, Mendelssohn, Molique, Mozart, Paganini, Ries, Rode, Sitt, Spohr, Vieuxtemps, Viotti, Wieniawski und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Violinlitteratur.

Lehrer: Ludwig Abel.

7 Schüler in 7 Wochenstunden.

Lehrer: Franz Brückner.

16 Schüler in 16 Wochenstunden.

Lehrer: Max Hieber.

9 Schüler, 1 Schülerin und 2 Hospitanten in 12 Wochenstunden.

Lehrer: Benno Walter.

8 Schüler in 8 Wochenstunden.

Violoncell.

Lehrer: Josef Werner.

11 Schüler in 11 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Schule von Werner. — Etuden von Dotzauer, Dupont, Grützmacher, Kummer, Alwin Schröder, de Swert und Werner. — Konzerte von Bischoff, Davidoff, Dietrich, Fitzenhagen, Goltermann, Haydn, Hiller, Klengel, Kudelsky, Lalo, Molique, Piatti, Popper, Raff, Romberg, B. Scholz, Schröder, Steffens, de Swert, Taubert, Urban, Werner und Witte. — Solostücke von Bargiel, Cui, Davidoff, Klengel, Liszt, Piatti, Popper, Rheinberger und Romberg, Adagio concertante. — Suiten von J. S. Bach. — Sonate von W. A. Mozart für 2 Violoncelle. — Quartetten für 4 Celli von Werner.

Kontrabass.

Lehrer: Joh. Bapt. Sigler.

5 Schüler und 2 Hospitanten in 7 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Praktische Uebungen von W. Hause und L. Bernier. — Etuden von Hrabe, Bernier, Negri, Montanari und C. Kreutzer. — Ouverturen von Mozart, Weber, Gluck. Symphonien von Beethoven. Aria von W. A. Mozart. Konzertino von J. Hrabe.

5. Blasinstrumente.

Flöte.

Lehrer: Rudolf Tillmetz.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen etc. — Vorstudien und Tonstudien von Tillmetz. — Flötenschule von Soussmann. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Böhm, Drouet, Fürstenau, Goepfert, Hugot, Hugues, Köhler, Krakamp, Metzger, Popp, Rabboni,

Soussmann, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguier, Ciardi, Drouet, Fürstenau, Gabrielsky, Gebauer, Kuhlau, Kummer, Rabboni, Soussmann, Terschak, Tulou, Walkiers. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten von Bach, Friedrich dem Grossen, Händel, Hummel, Kuhlau, Langer, Meyer-Olbersleben, Moscheles, Reinecke, Schubert. — Konzerte von Andersen, Bach, Briccialdi, Fürstenau, Friedrich dem Grossen, Gernsheim, Hofmann, Jadassohn, Langer, Lindpaintner, Lobe, Molique, Mozart, Quantz, Stunz, Tulou. Orchesterstudien von Barge.

Oboe.

Lehrer: Ernst Reichenbacher.

3 Schüler in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner, Garnier und Hinke. — Etuden, Duetten, Konzertstücke.

Klarinette.

Lehrer: Ferdinand Hartmann.

5 Schüler in 5 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettenschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — Vortragsstücke, Konzerte etc. von Baermann, Mozart, Spohr und Weber.

Fagott.

Lehrer: Christian Mayer.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg'schen Schule, kleine Übungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden von Jakoby, Neukirchner und Ozi. — Variationen von Romberg. — Konzerte von Mozart und Weber.

Horn.

Lehrer: Franz Strauss.

6 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Anfangsübungen von Fr. Strauss und Solostücke. — Sonate von Beethoven. — Konzert von R. Strauss.

Trompete.

Lehrer: Albert Meichelt.

6 Schüler in 6 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Schulen von R. Hofmann und Kossleck für Anfänger. — Arbans Schule nebst verschiedenen Etuden für Vorgerücktere.

6. Harfe.

Lehrer: August Skerle.

2 Schüler und 1 Schülerin in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Nach eigener Methode mit besonderer Berücksichtigung der Handstellung und Fingerübungen zur Erlangung eines runden, schönen Tones. Etuden, Sonaten von Bochsá und Nadermann und Solostücke.

7. Pauken.

Lehrer: Otto Enders.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones. — Kleine Trommel nach der Schule von H. Kling.

8. Kammermusikübungen.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

Lehrer: Hans Bussmeyer.

41 Schüler und 15 Schülerinnen wechselweise in 6 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

Lehrer: Ludwig Abel.

8 Schüler wechselweise in 4 Wochenstunden.

Wegen des einschlägigen Unterrichtsmateriales s. S. 31 und 32.

9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Abel.

Zu diesen Übungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 8, Violoncell 6, Kontrabass 6, Flöte 5, Oboe 2, Klarinette 3, Fagott 2, Horn 4, Trompete 2, Pauken 2, Harfe 1.

Wegen des einschlägigen Unterrichtsmateriales s. S. 32 und 33.

III. Gesangsschule.

1. Chorgesang in 3 Klassen.

Lehrer: Otto Hieber.

Erste Klasse.

a) Für Frauenstimmen.

2 Schüler, 20 Schülerinnen und 7 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

b) Für Männerstimmen.

12 Schüler und 1 Hospitant in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 1. Stufe.

Zweite Klasse.

a) Für Frauenstimmen.

6 Schüler, 18 Schülerinnen und 6 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Bargiel, Hauptmann, Hiller und Marschner. Zwölf zweistimmige Liedchen für Sopran und Alt zur Uebung im Treffen und im Vortrag von Max Zenger op. 54.

b) Für Männerstimmen.

22 Schüler und 2 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe.

Dritte Klasse.

(Ensemble.)

60 Schüler, 36 Schülerinnen und 9 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 3. Stufe und die S. 33 verzeichneten Chorwerke.

2. Sologesang.

Lehrer: Karl Erler.

3 Schüler und 9 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

- I. Kurs. Einleitendes. — Atnungsprozess; Atnungsübungen. — Ueber die Kehlkopfhätigkeit beim Sprechen und Singen. — Uebungen zur Beherrschung der Teile im Ansatzrohr: Gaumensegel, Zunge, Lippen, Unterkiefer. — Aufsuchen und Festsetzen des Normaltones. — Tonansatz. — Toneinsatz. — Bildung des Vokales a. — Erweiterung des Umfangs (mit Berücksichtigung der Registergrenzen). Silben-, Wort- und Satzbildungen mit dem Vokal a. — Oktav-Einsatz. — Behandlung des ae, e, i, ai—ei, o, u, au, äu—eu, ö, ü. — Anwendung derselben in Silben und Worten. — Tonleiterbildung abwärts und aufwärts. Einfache technische Uebungen auf der Durtonleiter ruhend. Konsonantenbildung, Verbindung mit den Vokalen zu Silben und Worten. — Dreiklangsbildungen in Dur und Moll. — Uebungen (nach persönlichem Bedarfe) aus den Schulen von Winter, Garcia, Lablache, Hauser, Stockhausen u w. — Vokalisation und Textaussprache an Liedern, Gesängen und Arien.
- II. Kurs. Wiederholen und Festsetzen des I. Kurs. Registerausgleich. Schwellton. — Bildung der Molltonleiter (harmonisch und melodisch.) — Auf Grundlage derselben technische Uebungen. — Erweiterung des Stimmumfangs. — Portament. — Anhauchen. — Vervollkommen der Aussprache. — Intonationsübungen. — Praktische Anwendung dieses Stoffes in entsprechenden Gesangsstücken.

Lehrer: Friedrich Maria Prestele.

1 Schüler und 4 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

- I. Kurs: a) Physiologie des menschlichen Sprach- und Stimmorgans (nach Dr. L. Merkel). Sprech- und Atem-Übungen. Tonbildungs- und Vokalisationsstudien nach eigener Methode.
 b) Gesangsübungen unter Zugrundelegung der Schulen von Hauser, Hauptner, Winter, Panseron, le Carpentier und P. Viardot-Garcia. Etuden von Lütgen; Solfeggien und Vokalisieren von Concone.
 c) Verwertung des oben angeführten Lehrstoffes beim Singen von leichten Liedern in italienischer Sprache.
- II. Kurs: a) Teilweise Repetition, Fortsetzung und Erweiterung der Studien vom I. Kurs behufs Vervollkommnung der Ausdrucksfähigkeit und des Umfanges der Stimme nebst gesteigerten Anforderungen an das Atmen.
 b) Studium und Anwendung von Konsonanten und Verwertung der italienischen und deutschen Sprache beim Singen von Liedern und kleinen Arien.

Lehrer: Max Zenger.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

- I. Kurs: Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Übungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Skalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktav in langsamem Tempo. *Messa di voce*. Läufer-Übungen und Solfeggien von Concone unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems. — Alles auf den Vokal *a*.
- II. Kurs: Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Skalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere Solfeggien von Concone und Bordogni mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium der chromatischen Scala, des Mordents und sonstiger Verzierungen, Triller.
- III. Kurs: Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Koloratur-Übungen. Recitativ. Arie. Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber etc.
- IV. Kurs: Studium von Oratorien- und Opernpartien.

3. Italienische Sprache.

Lehrer: Gustav Malymotta.

I. Kurs. 22 Schülerinnen und 1 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Die Regeln über Aussprache und Akzentuierung; die Formenlehre nach der Grammatik von Malymotta bis einschliesslich der persönlichen Fürwörter, der Hilfsverben und der regelmässigen Konjugation. Schriftliche Uebersetzung der bezüglichen deutschen Aufgaben ins Italienische. Als Leseübung beiläufig 30 Seiten von „Cuore“ von De Amicis und Uebersetzung ins Deutsche.

II. Kurs. 9 Schülerinnen und 1 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre nach der Grammatik von Malymotta, deren sämtliche 73 Aufgaben ins Italienische mündlich und schriftlich übersetzt wurden; italienische Diktate; Bilderbuch ohne Bilder von Andersen aus dem Deutschen ins Italienische, ebenfalls mündlich und schriftlich übersetzt. Als Leseübung „Cuore“ von De Amicis und Uebersetzung ins Deutsche. **Italienische Konversation.**

IV. Musiktheorieschule.

1 Harmonielehre.

Lehrmittel: Richters Lehrbuch der Harmonielehre.

Lehrstoff: I. Klasse: Intervallenlehre, Bildung und vierstimmige Darstellung des Dur- und Molldreiklangs, Entwicklung der Tonart und ihrer Hauptdreiklänge nebst deren Verbindung (Kadenz), Anwendung der Nebendreiklänge in der erweiterten Kadenz. Die Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptimenaccord und seine Umkehrungen. Schriftliche Uebungen auf Grundlage bezifferter Bässe; Uebungen nach Diktat am Klavier.

II. Klasse: Die Nebenseptimenaccorde der Dur- und Molltonart und ihre praktische Anwendung. Schriftliche Beispiele unter partiturmässiger Anwendung der 4 Schlüssel. — Die Tonart als Verbindung von drei Harmonieen dargestellt (System M. Hauptmann). Das übergreifende Mollsystem und seine Accorde.

III. Klasse: Lehre von der Modulation durch Vermittlung, Enharmonik und Chromatik. — Der Vorhalt. — Durchgehende und Wechselnoten. Kombinierte Beispiele schriftlich und am Klavier. Harmonisierung einfacher Choralmelodien. Harmonische Analyse klassischer Musikstücke.

Lehrer: Viktor Gluth.

23 Schüler und 8 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

Lehrer: Melchior Ernst Sachs.

18 Schüler und 42 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

Lehrer: Ludwig Thuille.

32 Schüler und 8 Schülerinnen in 10 Wochenstunden.

Hieher einschlägig:

Theoretische Ausbildung von Militärmusikern.

Lehrer: Ludwig Thuille.

1 Schüler in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: I. Klasse: Harmonielehre. — Einfacher Kontrapunkt. — Instrumentation für Streichorchester

II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt — Grundzüge der Fugenlehre. — Kanon und kontrapunktische Variation. — Instrumentation für Militärmusik. — Grundzüge der Formenlehre.

2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in drei Klassen.

Lehrer: Josef Rheinberger.

52 Schüler in 12 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenlehre. Kanon. III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

Lehrer: Ludwig Abel.
18 Schüler in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel: Beethoven: Streichtrios Nr. 1, 2, 8, 9. Ouverturen zu Egmont, Fidelio, Prometheus, Oper Fidelio. Sinfonien von 1–9. Streichquartette op. 18. — Cherubini: Ouverturen zu Ali Baba, Anakreon, Oper Wasserträger. — Gluck: Alceste, Iphigenie auf Tauris und in Aulis, Orpheus, Armida. — Haydn: Quartette in E-, G-, Sinfonie in D-, Es-, G-, B-, H-dur. — Mendelssohn: Ouverturen zu Melusine, Fingalshöhle, Meeresstille, Musik zum Sommernachts Traum, Elias. — Meyerbeer: Hugenotten, Robert. — Mozart: Sinfonien in C-dur mit der Fuge, Es-dur, g-moll, D-dur. Figaros Hochzeit, Zauberflöte und Don Juan. Quartette in G- und Es-dur. — Schubert: Quintett. — Schumann: Quartett in a-moll, Musik zu Manfred, Genoveva, Sinfonie B-dur, C-dur. — Wagner: Lohengrin, Meistersinger, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung. — Weber: Oberon, Freischütz, Euryanthe.

4. Liturgik.

Lehrer: Josef Becht.
2 Schüler in 2 Wochenstunden.

Einführung in den Lehrstoff: Liturgik des römisch-christlichen Kultus im Allgemeinen: Anwendung der Musik und deren Verhältnis als Kunst zu den liturgischen Gesetzen.

Theoretischer Teil: Das Kirchenjahr, Direktorium Romanum, Erklärung des Missale, Graduale, Vesperale. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten.

Praktischer Teil: Einzeldurchnahme einer grösseren Zahl kirchlicher Kompositionen (Messen, Vespere, Gradualien, Offertorien, Litaneien, Te Deum's etc. etc.) und Zergliederung derselben in liturgischer und musikalischer Beziehung. Aufsuchen der wechselnden Gesänge zur Messe und Vesper: Spielen bezifferter Orgelstimmen, Begleitung der Responsorien.

V. Dramatische Schule.

a) Opernabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.
1 Schüler und 10 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

Lehrstoff und Lehrmittel: Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Karl Brulliot.
4 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Dar-

stellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füße, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens, in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten, unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen. Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

4 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversationstänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

4. Exerzieren.

Lehrer: Hermann Hurst.

4 Schüler und 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Militärisches Gehen, verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

5. Opernensemble.

Lehrer: Ludwig Abel.

4 Schüler und 6 Schülerinnen wechselweise in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Akte und Szenen aus Bizet: Carmen. — Boieldieu: Weisse Frau. — Brüll: Goldenes Kreuz. — Flotow: Stradella, Martha. — Gounod: Faust. — Lortzing: Czaar, Wildschütz, Waffenschmied. — Marschner: Heiling. — Méhul: Joseph. — Mozart: Zauberflöte, Don Juan, Figaros Hochzeit. — Nicolai: Lustige Weiber. — Spohr: Jessonda. — Verdi: Aïda, Troubadour. — Wagner: Holländer, Tannhäuser, Lohengrin. — Weber: Freischütz.

6. Darstellungskunst.

Lehrer: Karl Brulliot.

4 Schüler und 6 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur zu gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen derselben. Darstellung von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensembleübungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer Partien aus nachstehenden Opern behandelt: Auber: Fra Diavolo. — Beethoven:

Fidelio. — Brüll: Goldenes Kreuz. — Flotow: Stradella. — Gounod: Faust. — Halévy: Jüdin. — Kreutzer: Nachtlager in Granada. — Lortzing: Waffenschmied, Czaar, Undine. — Méhul: Joseph und seine Brüder. — Meyerbeer: Hugenotten. — Mozart: Figaros Hochzeit. Don Juan. Zauberflöte. — Wagner: Fliegende Holländer. — Weber: Freischütz.

b) Schauspielabteilung.

1. Aussprache und Vortrag.

Lehrer: Heinrich Richter.

6 Schüler und 4 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Über den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedener Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Übungsstücke waren die verschiedenen Erzählungen aus den Schiller'schen Dramen, Bruchstücke aus den Rollen des Chores in Schillers Braut von Messina. Lyrische und epische Gedichte, dann Balladen von Schiller, Goethe, Uhland, Schack etc. Zuletzt Monologe aus Dramen von Schiller, Goethe, Lessing, Grillparzer, Shakespeare, Byron etc. und die Monologe und Dialoge von Oberländer.

2. Körperliche Ausbildung.

Lehrer: Der Vorige.

6 Schüler und 4 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

Lehrstoff: Übungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüßen, Setzen, Knieen, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

3. Tanzen und Fechten.

Lehrer: Franz Fenzl.

7 Schüler und 4 Schülerinnen in 2 Wochenstunden, zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

4. Exerzieren.

Lehrer: Hermann Hurst.

7 Schüler in 2 Wochenstunden, zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

5. Darstellungskunst.

Lehrer: Heinrich Richter.

3 Schüler und 4 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Lehrstoff: Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Übungen auf der Bühne mit Berücksichtigung aller Bewegungen. — Einzelübungen: Die Monologe von Oberländer, Monologe aus den Dramen von Lessing, Goethe, Schiller, Laube. — Zu Zweien: Die Dialoge von Oberländer; Szenen aus den Dramen von Lessing, Goethe, Schiller, Grillparzer. — Grössere Ensemble-Szenen aus denselben Dramen und aus den Lustspielen von Freytag, Gutzkow, Benedix, Heyse, Putlitz, Scribe und Anderen.

6. Theatergeschichte.

Lehrer: Dr. Ludwig Muggenthaler.

7 Schüler und 4 Schülerinnen in 3 Wochenstunden.

Lehrstoff und Lehrmittel:

- I. Kurs: Das Theater im heutigen Orient. — Geschichte des altgriechischen und römischen Theaters. — Einführung in die Tragödien des Aeschylus, Sophokles und Euripides, sowie in die Lustspiele des Aristophanes. — Theater und Schauspiel im heutigen Amerika. — Geschichte des Theaters der orientalischen Völker (Türken, Chinesen, Japaner etc.)
 - II. Kurs: Geschichte des Theaters und der Schauspielkunst in Deutschland bis zum 18. Jahrhundert. — Geschichte des k. Hof- und des k. Residenztheaters in München. — Erörterung dramaturgischer Fragen und Probleme; Einführung in die für die Charakterdarstellung wissenswerten Abschnitte der Psychologie; Entwicklung der wesentlichen Momente der dramatischen Darstellung in Verbindung mit der Lektüre von Shakespeare's Hamlet.
-